

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 33=53 (1887)

Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIII. Jahrgang.

Nr. 1.

Basel, 1. Januar.

1887.

Erscheint wöchentlich. Preis, per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: An unsere Abonnenten. — Die militär-politische Lage der Schweiz am Anfang 1887. — Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Prof. Friedr. Wilh. Hebler: Das kleinste Kaliber oder das zukünftige Infanteriegewehr. — Eidgenossenschaft: Ueber die Berathung des Militärbudgets im Nationalrath. Eidg. Winkelriedstiftung. — Ausland: Frankreich: Das Kundschaftsbureau des Generalstabs. Fabrikation der Handfeuerwaffen. General Boulanger. † General Pittié. Italien: Frühlingsmanöver. Griechenland: Grasgewehr.

An unsere Abonnenten.

Sie werden überrascht sein, die „Allg. Schweizerische Militärzeitung“ heute mit Antiqualettern gedruckt zu sehen.

Die Frage der Abschaffung der Fraktur und des Ueberganges zur Antiquaschrift beschäftigte uns schon seit geraumer Zeit.

Mehr und mehr haben die fachwissenschaftlichen Zeitschriften deutscher Sprache die Antiquaschrift angenommen, um leichter Eingang zu finden in dem fast ausschliesslich die Antiquaschrift verwendenden Auslande.

Die Einführung der Antiquaschrift ist bei der Zunahme des internationalen Verkehrs von Wichtigkeit, in höherem Grade in unserem ohnehin mehrsprachigen Lande.

Wir hoffen und wünschen, dass die Militärzeitung, dieser Anforderung der Zeit Rechnung tragend, zu den bisherigen Freunden, deren Wohlwollen wir uns auch im kommenden Jahre bestens empfehlen, neue Freunde gewinnen möge.

Die Verlagsbuchhandlung.

Die militär-politische Lage der Schweiz am Anfang 1887.

I.

Ganz Europa spricht vom Krieg und rüstet sich. — Es ist zum Mindesten nicht unmöglich, dass wir in nicht gar ferner Zeit in ernster Angelegenheit unter die Waffen gerufen werden.

Doch, woher kommt der Kriegslärm, welcher jetzt alle Länder erfüllt?

Am 9. Dezember hat Feldmarschall Moltke im deutschen Reichstage gesagt: „Ganz Europa

starrt von Waffen; wir mögen uns nach links, nach rechts wenden, so finden wir unsere Nachbarn in voller Rüstung, in einer Rüstung, die selbst ein reiches Land auf die Dauer nur schwer ertragen kann. Das drängt mit Naturnothwendigkeit auf eine baldige Entscheidung.“

Diese Worte des grössten Feldherrn der Gegenwart haben in Europa um so grösseres Aufsehen erregt, als derselbe noch nie der Geschwätzigkeit geziehen worden ist.

Doch noch andere Anzeichen sprechen für einen baldigen Zusammenstoss. In Frankreich hat der Kriegsminister die Bewilligung von 360 Millionen Franken für ausserordentliche Rüstungen verlangt. — In Italien sind die Rekruten, welche (aus finanziellen Rücksichten) gewöhnlich erst im Frühjahr eingezogen worden, schon im Herbst unter die Waffen gerufen worden. Oesterreich soll in Nordamerika grosse Waffenankäufe gemacht haben. Nicht weniger kriegerisch lauten die Nachrichten aus den andern Ländern.

Der Kampf scheint daher nahe bevorstehend. Vielleicht wird die „Forderung zur Abrüstung“ zum Krieg führen.

Doch wird man fragen: „wie wird sich dieser Krieg gestalten?“

Schon jetzt wissen wir, dass sich ganz Europa in Waffen gegenüberstehen wird. Für grosse Reiche wird es sich um Sein oder Nichtsein handeln. Die Anstrengungen werden der Grösse des Zieles entsprechen. Alle Kräfte der Völker werden angespannt; der Krieg wird wahrscheinlich mit grosser Rücksichtslosigkeit und bis zu völliger Erschöpfung durchgeführt werden.

Die Zahl der Streiter wird alles übersteigen, was die Geschichte bisher aufzuweisen hatte. Es werden Heerschaaren auftreten, die zu unter-